Hommage à Georg Flegel, 1990, Öl auf Leinwand

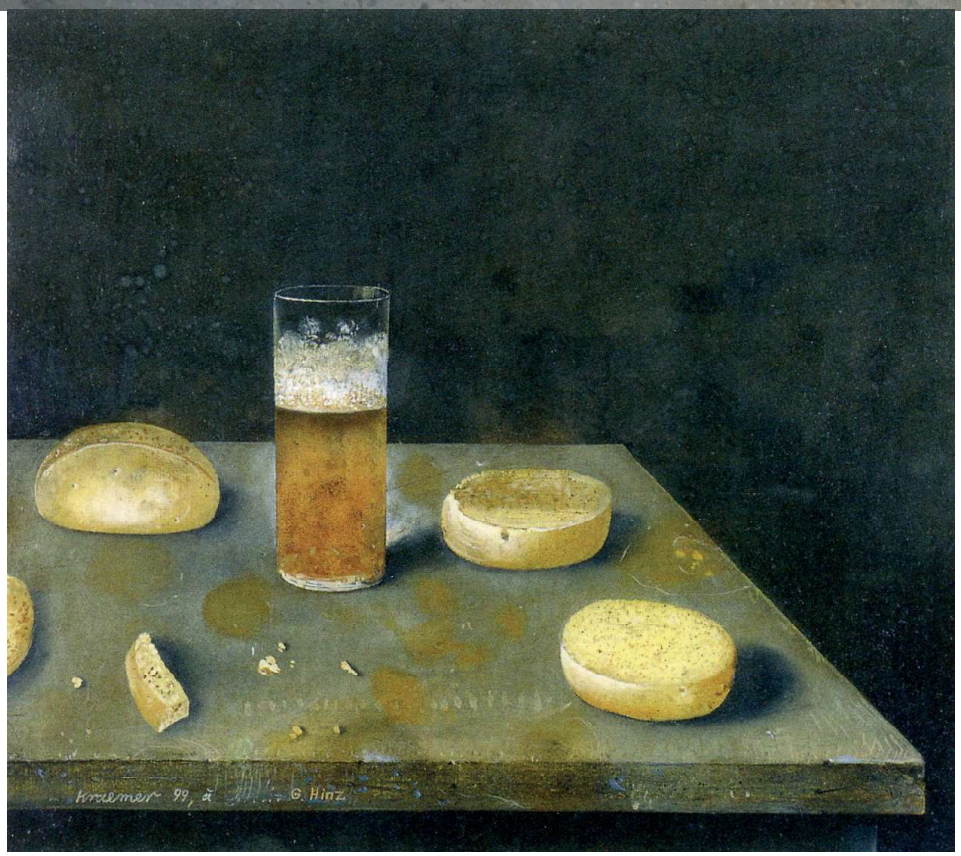
Dieter Kraemer – natura morta

Die ‚tote Natur' fasziniert seit Jahrhunderten Künstlerinnen und Künstler. Sie wird ganz lebendig in den Werken des Künstlers Dieter Kraemer und zeigt sich in der Tiefe der Betrachtungsebenen alles andere als ‚still', sondern vielschichtig und reich an künstlerischem Können.

Mit der Ausstellung „Dieter Kraemer – natura morta" präsentieren wir im Langenfelder Stadtmuseum Stillleben und Architekturbilder des renommierten Malers und Kunstprofessors Dieter Kraemer im Dialog mit Alten Meistern aus seinem Privatbesitz – ein bewusst geschaffenes Zwiegespräch zwischen Moderne und klassischer Stilllebenmalerei. Seit mehr als sechs Jahrzehnten wirkt Dieter Kraemer künstlerisch und ist währenddessen seinem ganz eigenen unverwechselbaren Stil, der Vorbild für viele seiner Kunststudentinnen und -studenten war und ist, immer treu geblieben.

Dieter Kraemer, 1937 in Hamburg geboren, ist seit den 1960er Jahren einer der führenden Realisten der Gegenwart im Rheinland und sein Werk aus der gegenwärtigen Kunstszene des deutschen Realismus der Gegenwart nicht wegzudenken. Als langjähriger Professor für Malerei und Zeichnung an der Kunsthochschule für Medien in Köln war er einer der ersten Künstler, die bereits in den 1960er Jahren begannen sich zur gegenständlichen Malerei hinzuwenden. Inspirationsquellen für sein künstlerisches Wirken sind die niederländischen Meister des 17. Jahrhunderts und unter anderem die bedeutenden deutschen Stilllebenmaler Georg Hinz (1630-1688) und Georg Flegel (1563-1638).

Dieter Kraemer widmet sich in seinem Werk den stillen, leblosen Dingen, wunderbar komponiert und tiefgründig dargestellt. Ihn zeichnet dabei ein analytischer Blick auf das, teils nebensächlich Alltägliche aus, das in seinem Werk darstellerisch als Bistrotisch, als Honigglas, Malutensil aus dem privaten



Hommage à Georg Hinz, 1999, Öl auf Holz

Atelier oder als Stück Käse in den Fokus rückt. Es handelt sich dabei nicht unweigerlich um die Abbildung der Realität, sondern um die Schaffung neuer Bildwirklichkeiten mit teils perspektivischen Verfremdungen. Diese Betrachtung und Erhöhung des vermeintlich Banalen, die „snapshots alltäglicher Banalitäten", machen das Besondere in Kraemers Werk aus und wecken die Neugier des Betrachters zum näheren Hinsehen, für das Analysieren und sich inspirieren lassen.

Die Werkschau, der wir uns mit dieser Ausstellung widmen, wird erweitert um Architekturdarstellungen, die in Dieter Kraemers Œuvre ebenfalls eine zentrale Position einnehmen. Schlichte Backsteinmauern, die das Verborgene vor neugierigen Blicken schützen, alte Fabrikfassaden, antike Ruinenstätten und Orte des einfachen Lebens sind Ausdruck eines kühlen Realismus, den Dieter Kraemer durch eine gedämpfte Farbpalette auf die Leinwand bringt.

An dieser Stelle gilt es herzlich zu danken, natürlich dem Künstler, Dieter Kraemer selbst, für seine Bereitschaft, mit uns gemeinsam im Langenfelder Stadtmuseum eine ganz besondere Schau zu realisieren und dafür seine eigenen Arbeiten wie auch Werke aus seiner Sammlung zur Verfügung zu stellen. Der Dank gilt an dieser Stelle auch Marianne Lemmen für die große Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Ausstellung.

Wir sagen auch danke für die finanzielle Unterstützung durch den Förderverein Stadtmuseum Langenfeld e. V. und dem Team der Ehrenamtlichen.

Mein persönlicher Dank gilt meinen Kolleginnen Alexandra Hinke und Silke Klaas für die Vorbereitung, Konzeption und Realisation dieser Sonderausstellung.

Wir freuen uns auf eine lebendige Ausstellung und zahlreiche Dialoge zwischen Kunstwerken und Betrachtern, zwischen Besucherinnen und Besuchern und auf eine kulturelle Bereicherung des Alltags.

Dr. Hella-Sabrina Lange
Leiterin Stadtmuseum Langenfeld
im November 2022